

Evtl. EG 395 „Vertraut den neuen Wegen“



- Bild ‚WEG‘ –

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“

(Amen)

→ ANSPIEL „Stasi“

Predigt, weil: 1) Prädikantenausbildung  
2) Diedrich – Wende DDR

Beim Nachdenken darüber wurde mir klar, dass natürlich die Wende mein DDR-Leben radikal verändert hat; Aber auch im Wessi-Leben des Diedrich Immer blieb kein Stein auf dem anderen. Er sieht sich nun hier an der polnischen Grenze zu Hause, in einem Land, das für ihn damals so weit weg gewesen sein muss, wie Peru oder China.

Ich will damit sagen, dass die weit verbreitete Meinung, wir DDR-Bürger wurden nur beigetreten und im Westen blieb alles beim Alten eben so nicht stimmt.

Aber das nur am Rande.

Das Evangelium ist ein Gleichnis. Es ist eine Antwort auf einen Bericht, dass Juden bei Opferhandlungen erschlagen wurden. Im Verständnis der damaligen Juden eine klare Strafe für schwere Sünden. Und auch bei einem Arbeitsunfall kamen Menschen zu Tode – auch das eine Bestrafung für Verfehlungen, meinen die, die es Jesus berichten. Aber: Nein, sagt Jesus, wenn ihr glaubt, dass nur die eine Umkehr, eine Wende gebraucht hätten, die jetzt zu Schaden gekommen sind, so irrt ihr euch. Ihr alle braucht: Eine Wende. Eine Umkehr.

Lebenswege und Lebenswenden –

WITZ: Pfarrer Weg zur Post – Weg zum Himmel

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht – mir ist es in den letzten Tagen fast schon ein bisschen viel Wende gewesen: alle Tageszeitungen, alle Journale, Radiosender, Internet-Foren.. überall Wende, Wende, Wende...

Da gibt es ja auch was zu würdigen: in wenigen Monaten wurde ganz Europa vom obersten zuunterst gekehrt, nichts blieb, wie es war und die Bilder aus diesen Tagen machen mir, der ich das alles live erlebt habe, nach wie vor eine Gänsehaut.

Aber wir wollen hier nicht noch eine 20-Jahre-Wende-Veranstaltung begehen, sondern uns als christliche Gemeinde mal damit befassen, was Lebenswege, Lebenswenden für den Weg von Gott zu Gott bedeuten.

Der Weg als Sinnbild für das irdische Leben ist ein sehr altes christliches Bild. Ein Weg kann steinig sein, eben oder uneben, gerade oder krumm, bergauf oder bergab, schwierig oder leicht. Dass uns dieser Vergleich so leicht fällt, liegt wohl daran, dass in unserem abendländischen Denken das Leben – mit leichten Abweichungen – als Linie von A nach B verläuft; vom Anfang zum Ende.

„Abendländischer“ Lebensverlauf



- Bild a-b -

In anderen Kulturen, in Asien etwa, ist das Leben ein Zyklus, ein immer wieder beginnender Kreis. Auch das ist uns nicht so fremd, wir kennen den Jahreskreis, die immer neue Schöpfung des Lebens.

In manchen mittelalterlichen Kirchen findet sich das Weg-Bild: Aber hier schon nicht mehr als Linie von A nach B, sondern – als Labyrinth. Das berühmteste findet sich in der Kathedrale von Chartres in Frankreich, von etwa 1200 n.Chr.



- Bild Chartres -

Hier ist das schon viel komplizierter, hier geht der Lebensweg verschlungen von außen hin zum Mittelpunkt. Und hier gibt es nun tatsächlich echte Wendepunkte. Suchen sie sich bitte jetzt den Weg von außen angefangen und betrachten Sie eine Wende! Nach einer Wende geht der Weg zurück. Entlang an der Strecke in der falschen Richtung, wie wir jetzt wissen bis fast zum Ausgangspunkt.

Und das ist meine Hauptkritik am Begriff der Wende für die Ereignisse in der damaligen DDR. Es war nämlich keine. Was gefehlt hat, war der Rückweg, das Aufarbeiten der falschen Richtung, die Fragen, wie es soweit kommen konnte und welchen Anteil jeder daran hatte. „Wende“ – diesen Begriff brachte übrigens nicht die Opposition ins Spiel, sondern Egon Krenz, der Nachfolger Erich Honeckers.

Für alle Menschen brach damals eine Welt zusammen – für die einen die einzig wahre, für die anderen ein grausames System. Ausnahmslos alle verloren die sichere Orientierung. Neue Wege mussten her – und kein Staat befahl mehr, welche. Jeder musste sein Leben selbst gestalten und auf den Weg bringen in eine neue, veränderte Welt. Deshalb habe ich das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ ausgesucht: Konnte man damals den neuen Wegen vertrauen?

Wende – aber Wende wohin?

Ich habe von einem Religionssoziologen zwei sehr gute Bilder gelernt:

Wir alle wünschen, dass unser Leben nach dem Prinzip „Sherlock Holmes“ verläuft.

Das muss ich vielleicht den jüngeren erklären: Sherlock Holmes, der Detektiv, löst durch sauberes Kombinieren jeden Fall. Und am Ende jedes Buches fragt sein Assistent, Dr. Watson, wie er denn darauf kommen konnte. Und Sherlock Holmes zieht an seiner Pfeife und sagt gaaanz gelassen:

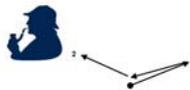
- zuerst habe ich in Richtung 1 gedacht.

Modell „Sherlock Holmes“



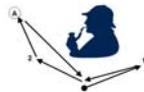
- Bild SH1 –
- Das konnte aber nicht sein. Daraufhin ging ich zurück und dachte in Richtung 2.

Modell „Sherlock Holmes“



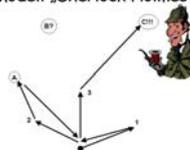
- Bild SH2 –
- Das schien zunächst zu stimmen, also ging ich weiter in Richtung Punkt A. Dort wurde aber klar, dass Punkt A völlig falsch war. Also musste ich zurück.

Modell „Sherlock Holmes“



- Bild SH3 -
- Es konnte also nur noch Richtung 3 sein. Und als ich B und C verglich, konnte ich nur nach C und so kam ich zum Ziel.

Modell „Sherlock Holmes“



- Bild SH4 -

Ja, so wünschen wir uns das. Ich habe mein Leben fest im Griff und führe es souverän vom Anfang zum Ende. Aber unser Leben verläuft leider nicht nach dem Modell „Sherlock Holmes“, sondern nach dem Modell „Blindes Huhn“

Modell „Blindes Huhn“



- Bild BH1 –

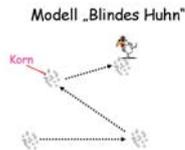
Das blinde Huhn Torsten Schönfelder pickt mal hier... und pickt mal da...

Modell „Blindes Huhn“



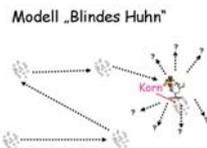
- Bild BH2 –

Dort findet's – Tatsache - mal ein Korn, hier wieder keines...



- Bild BH3 –

Oh, hier ist mal wieder eins... Aber wo soll ich nun hin? Noch mal zurück? Da war ja nichts...



- Bild BH4 –

Und wo das Ziel ist? Der große Körnerhaufen... Keine Ahnung.

Der Maler Caspar David Friedrich stellte das noch viel radikaler dar: Der Mönch am Meer.



- Bild Friedrich –

So sehen wir uns in die Welt geworfen: Alles ist bedrohlich, keiner sagt, wo es langgehen kann. Wir sind einsam in unseren Entscheidungen.

Der Maler Caspar David Friedrich hatte auf seiner Skizze zunächst ein paar Boote vorgesehen. Aber sein Freund und Lehrer, der Theologe Schleiermacher riet ihm ab: nein. Einsam sind wir und noch einmal einsam.

Und in dieser Einsamkeit, in dieser Orientierungslosigkeit, ist es nur logisch und begründbar, das Wort Gottes zu hören. Und Gott spricht DEUTLICH zu dem Blinden Huhn Torsten Schönfelder, DEUTLICH auch zu dem Mönch am Meer: Und er spricht von einer WENDE.

Gott spricht zu uns – gerade in diesen Situationen: Blindes Huhn. Mönch am Meer. Und den Wegen, die Gott uns weist, können wir vertrauen.

Und jetzt stellen wir uns bitte KEINEN Engelschor vor, bitte KEINE dröhnende Stimme aus den Wolken... Gott spricht zu uns auf ganz andere Weise – und dann geschieht eine WIRKLICHE Wende.

Als meine erste Ehe zerbrochen war und ich Ines kennen lernte, sagte mir mein rationaler Verstand: Nein. Das Modell Ehe und Familie hast du gelebt, es ist gescheitert; so etwas brauchst du in deinem Leben kein zweites Mal. Gottes Stimme sagte etwas komplett anderes. Wie gesagt: KEIN Engelschor und KEINE Stimme aus den Wolken, sondern: ein christliches Seminar zum Thema Trennung und Scheidung, Gespräche mit Freunden und Mit-Christen und die Beschäftigung mit der Frage: was sagt die Bibel zum Thema Scheidung und Wiederheirat. (Die sagt übrigens etwas ganz anderes, als die meisten von euch denken).

Und heute bin ich gut aufgehoben in meiner neuen, herrlich problematischen Familie. Und ich bin froh, damals Gottes Wort gehört zu haben.

Lebenswege und Lebenswenden –

Ja, die „Wende“ vor 20 Jahren brachte für uns Menschen neues Fahrwasser, neue Wege, neue Erkenntnisse.

Manche haben damals Gottes Wort gehört. Das lautet nämlich immer wieder nicht geringer als: Kehre um! Eine Wende muss her!

Ach so, was sagt Gott uns heute? Nun: Gottes Weg ist IMMER die Wende, das Umkehren. Zurück an den alten Ort, wo wir schuldig geworden sind.

Wenn irgendein beliebiger Bauarbeiter zu seinem Kollegen... oder wenn irgendein beliebiger Politiker zu seiner Gegenpartei sagt: Entschuldige, wegen vorhin. Ich war da so aufgeregt... Ich wollte dich nicht beleidigen.

Diese Umkehr, diese Chance, noch mal von vorn zu beginnen, das ist Gottes Weg für uns.

Diese Wende.

Und nun komme ich noch einmal auf das Labyrinth zurück; dort ist Gottes Wende-Weg für uns nämlich verortet. Nicht in der Mitte. (Theseus und Minotaurus; evtl. Exkurs Faden der Ariadne, verlobt mit Dionysos, verliebt in den Recken; Mitte ist der Punkt, wo das Böse mit Hilfe der Liebe besiegt werden kann und diese Liebe einen zurückführt ins Leben)

Nein, hier, genau hier wohnt Gott.



- Bild Chartres\_Lupe -

In der Wende. Vor 20 Jahren, heute, jetzt und in Ewigkeit.

Viele haben damals Ihren Koffer gepackt und sind ‚umgezogen‘: der eine räumlich, der andere ideell. Aber wer von uns hat eine Umkehr, eine WENDE geschafft? Und wer schafft sie heute?

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne

In Christus Jesus

Amen.